

BEGEGNUNGEN DER FREUDE

TouchLife Massage bei den Special Olympics 2010 - von Beate Horvath, Andrea Amsüss und Christa Gneist



Ein 18-jähriges Mädchen - spastisch gelähmt - wird von zwei Betreuern auf den Massagetisch gehoben. Sie wird in Rückenlage gelegt, da sie in der Seitenlage zu viel Angst vor dem Herunterfallen hat. Ihre Hände, ihr Gesicht und der Kopf werden massiert. Sie kann sich sprachlich gut ausdrücken und erzählt aus ihrem Leben. Immer wieder wird sie still, genießt die Massage und sagt: „Des taugt ma so! Ich werd sonst auch massiert, aber des is ganz was anderes.“ Als die Betreuer sie abholen, sind sie sehr erstaunt, dass ihr ganzer Körper so entspannt da liegt - das ist sonst nie der Fall.

Nach neunmonatiger Vorarbeit kommen 50 TouchLife PraktikerInnen nach St. Pölten in Niederösterreich, um die Sportler der Special Olympic Games ehrenamtlich zu betreuen und zu unterstützen. Am Ende werden sie eintausend Massagen gegeben haben. Sie kommen und gehen, wie sie können, alles ist im Fluss. Einige bleiben alle fünf Tage, manche zwei bis drei Tage, andere nur einen Tag. Jeder findet seinen Platz. Jeder kann eigenverantwortlich entscheiden, wie viel er leisten kann und will. Auch ein Nein ist ok.

Ihr „Basislager“ haben sie in einem 150 Quadratmeter großen Zelt aufgeschlagen, in dem es keine Hektik und keinen Stress gibt, sondern nur Berührtheit, Glücksgefühle, Ruhe und Entspannung. Die oben erzählte Geschichte spielte in diesem Zelt, in dem sechs Tage geprägt waren von einer Leichtigkeit und Herzenswärme wie sie nur selten vorkommen.

Gemeinsam erleben die Massagekollegen eine fulminante und berührende Eröffnungsfeier. Am



„Wir ALLE haben Großartiges geleistet und sind im Übermaß beschenkt worden.“ Ute Attin aus D-42781 Haan

nächsten Morgen stehen sie nach der ersten gemeinsamen Morgenrunde im Zelt und freuen sich über die erste Gruppe, es sind acht Athleten aus Liechtenstein. Die Bedenken, wie mit diesen besonderen Athleten umzugehen ist, sind noch leicht spürbar – doch schon nach der ersten Massagerunde ist der Funke zwischen den Behandlern und den Athleten übergesprungen. Gleich danach kommt eine Gruppe aus Albanien, und somit sind auch die Bedenken der sprachlichen Barriere wie verfliegen; von da an gibt es nur noch strahlende Gesichter auf Seiten der TouchLife Praktiker und Athleten.

Manche Behandler haben - bevor sie nach St. Pölten aufbrechen - Zweifel und Bedenken, ob sie dieser Sache gewachsen sind. Gewachsen in dem Sinn, dass sie menschlich wie auch beruflich nicht in der Lage sein würden, „richtig“ zu handeln.

Sie verspüren eine Art Berührungsangst. Diese Menschen sagen heute, nach zwei bis drei Tagen Special Olympics und Zusammensein mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen: „Ich kann nur eins sagen, es war die schönste, tief-



ste, bewegendste und menschlichste Erfahrung, die ich bis jetzt in meinem Leben hatte und ich bin mega stolz, dass ich dabei war!“

Diese „besonderen Menschen“ haben ein Lächeln ins Gesicht gezaubert und Herzen geöffnet. Sie haben Augen geöffnet und gezeigt, was Vertrauen, Liebe, Berührung, Achtsamkeit, Lachen und Menschlichkeit im Alltag bedeuten können. Man besinnt sich mit ihnen und durch sie wieder, was einem im Leben wichtig ist - nämlich Gesundheit, Momente genießen und Menschen um sich zu haben, die einem einfach die Hand reichen und sich so nehmen, wie sie sind! Die Kindlichkeit und Direktheit dieser Menschen berührte, war nie peinlich, unpassend oder unangenehm. „Besondere Menschen“ kennen keine Perfektion und keine Schönheitsideale, sind immer nur sie selbst.

Mit den Worten „meine Hinreise begann mit Erschöpfung und Erkältung, und mein Heimweg wurde von Power und Gesundheit begleitet“, beschreibt eine andere TouchLife Kollegin ihre Tage in St. Pölten.



Lob und Staunen seitens der Betreuer für die Weise, wie TouchLife Praktiker auf die Sportler eingehen

Die BetreuerInnen der SportlerInnen befürchten erst Hektik und Überlastung in diesem kleinen Zelt. „Das Gegenteil war der Fall. Die Massagen waren achtsam und für alle war genug Zeit!“ Sie bezeichnen die TouchLife Praktiker als Energiequelle, als die wahren Sieger, einige



Sportler widmen ihnen sogar ihre Medaillen. Sie bezeichnen die Betreuung als einzigartig und als noch nie auf solchen Wettkämpfen da gewesen. Sie berichten, dass viele Athleten sich noch nie zuvor berühren hätten lassen und die Massagen genossen hätten.

„Was mich am meisten berührt hat, war die selbstverständliche Hingabe der Athleten. Ich hatte den Eindruck, dass sie die Berührungen wie in einer anderen Welt wahrnahmen. Andererseits war die Offenheit und Spontaneität erfrischend und ich musste immer wieder mitlachen. Es war diese Mischung aus hingebungsvoller Ruhe und herzlichem Lachen, ...“, so beschreibt eine Behandlerin ihre Erfahrungen.

Es wurde aber nicht nur massiert. Die TouchLifer nahmen auch an den Siegerehrungen teil, die

bei den SportlerInnen - egal ob sie auf dem Siegerpodest standen oder nicht - eine unbeschreibliche Freude auslöste, die sich auf das Publikum übertrug. Dort waren sie mit ihrem Strahlen, Lachen und ihrer Freude alle Sieger - letztendlich auch das ganze Massageteam.



Gefeierte wurde dann auch bei einem Sonnenwendfeuer mit Livemusik, gemeinsam wurde getanzt und gelacht.

„Wenn ich unsere Zusammenarbeit mit einem Wort beschreiben müsste, wäre es: selbstverständlich.“
Christa Gneist

Die TouchLife Massage Erlebniwelt war für die Athleten täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Das Team wurde von einigen „Nicht-TouchLifern“ verstärkt. Ganz besonders seien hier Andrea's Mann Dieter und Monika Fesslers Lebenspartner Robert und Andrea's Tochter Lisa (derzeit in



TouchLife Ausbildung) und Christas Tochter Marina erwähnt. Die Athleten haben von den Special Olympic Games in St. Pölten wunderschöne Erinnerungen und Siege mit nach Hause ge-

nommen. Die ehrenamtlichen TouchLife Praktiker steigen nach dieser Woche mit verändertem Blickwinkel in ihr tägliches Tun ein, sie nehmen Dankbarkeit, Leichtigkeit und Begegnungen der Freude mit nach Hause.



ZAHLEN UND FAKTEN

Die Special Olympic Games Austria für Menschen mit mentaler Behinderung fanden vom 17. bis 22. Juni 2010 statt. Es nahmen rund 2.000 europäische SportlerInnen an den Sommerspielen teil, die bereits zum fünften Mal ausgerichtet wurden, erstmalig mit einem Massageangebot. Auf neun Sportstätten in St. Pölten wurden 16 Wettbewerbe ausgetragen. Es wurde unter anderem Basketball gespielt, geschwommen und geritten. Leichtathletik stand ebenso auf dem Programm wie Volleyball und Radfahren. Es war das erste Mal, dass ein TouchLife Team für den Behindertensport zusammenfand. Mit 50 Aktiven war es das bisher größte, internationale Team, das sich mit rund 1.000 Behandlungen an die Spitze bisheriger TouchLife Events massierte.